

## **Ulli Fuchs: Der politische Widerstand gegen die NS-Diktatur in Mariahilf. Eine Materialsammlung.**

In unserem Mariahilfer Projekt „Erinnern für die Zukunft“ gedenken wir nicht nur der Opfer der nationalsozialistischen Diktatur, die insbesondere aufgrund der Nürnberger Rassegesetze und der rassistischen Vernichtungspolitik gequält und ermordet wurden. Wir wollen auch die Männer und Frauen ehren und dem Vergessen entreißen, die sich dem unmenschlichen und grausamen Regime mutig und selbstbewusst entgegen stellten. Die nachfolgende Materialsammlung wirft Schlaglichter auf Mariahilfer Helden und Heldinnen, beleuchtet Biografien, Lebensgeschichten, von couragierten WiderstandskämpferInnen, die bewusst nicht „mitgeschwommen“ sind. Mögen Sie uns ein Vorbild sein. Wir werden sie nie vergessen!

Wir danken dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands (<http://www.doew.at>), insbesondere Dr. Gerhard Ungar und Irene Filip, und Wolf-Erich Eckstein vom Matrikenamt der Israelitischen Kultusgemeinde.

**Otto STIEGLITZ**, geb. 18.1.1903 in Wien, ledig, Schriftsteller,  
17. 6.1939 - 21.11.1944: 6, Windmühlgasse 32/3/6  
hingerichtet am 21.11.1944 in Wien  
DÖW 51100: am LG Wien hingerichtet. Todesurteil VGH Berlin in Wien 4 J 52/ 44 am 27.9.1944 **wegen Wehrkraftzersetzung** §5 und § 91b.  
IKG: Geburtsbuch 1903, RZ 22 (also Anfang des Jahres): Otto Alfred Stieglitz, Mutter Cäcilie, Zentralfriedhof Tor 4 19k-5-18 (das ist der Teil für Getaufte/Konfessionslose): Cäcilie Stieglitz, gest. 11.5.1943 VI, Windmühlgasse 32, 69 J.  
Begraben: Zentralfriedhof Tor 2, Schachtgräberanlage der Gruppe 40, Reihe 32, Grab 179, siehe [http://www.nachkriegsjustiz.at/vgew/1080\\_landesgerichtweihestaette.php](http://www.nachkriegsjustiz.at/vgew/1080_landesgerichtweihestaette.php)  
Stieglitz gab die Zeitschrift „Das Forum“ heraus.  
Einzelband „Abrechnung!“ 1932. Enthält polemische Schriften gegen die Führung der österreichischen Bundestheater und das Wiener Musikleben der Zeit ("Mein Prozeß gegen den Musikschriftsteller Professor Max Graf", "Warum Alfred Piccaver die Oper verlassen mußte", "Das Ballett" u.a.).



**Josef JAKOBOVITS**, geboren am 31. März 1916  
Adresse: Gumpendorferstr. 72/14 – in den Meldeunterlagen nicht verifiziert.  
Der Handelsangestellte Josef Friedrich Ernst Jakobovits wurde am 2. 4. 1943 festgenommen, weil er sich für die trotzkistische Gruppe "Gegen den Strom" betätigte. Er wurde am 10. 12. 1943 wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 13. 3.1944 im Landesgericht Wien hingerichtet.

**Franz REINELT**, geb. 27.6.1900 in Wien,

2.12.1920 - 2.11.1941: 12, Breitenfurterstraße 1/11

(mitgemeldet: "Gattin Luise, geb. Moll, geb. 9.6.1899 in Wien)

3.11.1941 - \*) : 6, Esterhazygasse 32/2/7

\*) Vermerk der Geheimen Staatspolizei: "Befindet sich seit dem 2.12.1941 im Polizeigefängnis in Haft. Wurde am 14. Juli 1942 dem KL. Mauthausen überstellt, am 16. Juli 1942 dort gestorben."

DÖW: Franz Reinelt war Reichsbahnassistent und Mitbegründer der RGO, Rechtsschutz- und Gewerkschaftsverein der österreichischen Eisenbahnbediensteten, illegal: Revolutionäre Gewerkschaftsopposition. Er war Kassenkontrollor und Verbindungsmann zur KPÖ. Seine Häftlingsnummer in Mauthausen war: 11 378.



**Karl Josef SEDLMAIER**, Privatbeamter/ Handelsgehilfe, geb. 16.2.1903 in Wien, am 23. 10. 1939 von der Gestapo erkennungsdienstlich erfasst., erneut festgenommen Gestapo 30.7.1941, politischer Widerstand KPÖ, erm. 8.2.1943 Auschwitz

MA 8: Karl Josef SEDLMAIER, geb. 16.2.1903 in Wien, ledig,

14. 3.1941 - 31. 7.1941: 6, Gumpendorfer Str. 118a/1/2/17

abgemeldet: "9, Rossauer Lände 10a"

Vermerke: "Gestapo II D. 30.7.1941 i. Pol. Gef. i. Haft, Gestapo Wien am 19.6.1942 d. Untersuch. Haft Anst. Hern. Gürtel 6-12 eingel. am 8.2.43 gestorben"



**Johann Wilhelm STRASSER**, geb. 20.9.1892 in Budapest,

20. 6.1941 - 25. 6.1941: 6, Gumpendorfer Str. 143/2/24

(mitgemeldete Gattin: Margarethe, geb. Lindner, geb. 1898 in Graz)

Abmeldevermerk: "amtlich abgemeldet"

Vermerk: "laut Mitteilung der Gestapo II D seit 25.6.1941 im Pol. Gef. in Haft am 29.8.41 K.L. Dachau überstellt"

landwirtschaftlicher Adjunkt, ging 1937 über Slowakei, Italien, Marseille nach Barcelona, war Rotspanienkämpfer, 1941 Paris, verhaftet, Arbeitseinsatz in Deutschland, KZ Dachau 1.9.1941, 2.3.1942 sogenannter "Invalidentransport" ohne Angabe des Bestimmungsortes (möglicherweise Hartheim), 16.4.1942 gestorben in Dachau an Herzkreislaufversagen und Lungentzündung.

Spanienkämpferin

**Sofia MACH**, geb. Borzecki, geb. 22.1.1893 in Zakliczyn Bresko, Polen, Beamtenstgattin 30.6.1923- 25.3.1924 Linke Wienzeile 56/ 22, abgemeldet nach Mährisch Ostrau.

War 1932 in der Sowjetunion, ging 1937 nach Spanien als Russisch-Dolmetscherin, gerät in Franco-Gefangenschaft, wird zum Tod verurteilt, stirbt an unbekanntem Ort nach Jänner 1944.



**Karoline RIST**, geb. Povies am 27.01.1885 in Wien, verwitwet, Wien 6, Linke Wienzeile 42

6. 2.1941 - 1. 8.1941: 6, Kaunitzg. 4/3/41

Dep. Wien/Auschwitz 17.07.1942

DÖW: Die Pensionistin K.R. wurde am 9.12.1941 wegen „gröblicher Beleidigung des Führers und staatsabträglicher Äußerungen“ festgenommen. Am 17.7.1942 wurde sie von Wien nach Auschwitz deportiert.



**Hilde Yuana RYVARDEN**, geb. GOLDBLATT, 26.09.1899

Mariahilferstraße 31:

Juana Ryvarden wurde wegen "Nichteinhaltung der für Juden bestehenden Bestimmungen" am 26. 3. 1943 von der Gestapo ermittlungsdienstlich erfasst. Sie wurde nach Auschwitz deportiert, wo sie am 8. 11. 1943 umkam.

Ihr Mann Fritz Ryvarden wurde ebenfalls festgenommen.

Eckstein IKG: Sie hat ein Grab am Wiener Zentralfriedhof, 4. Tor, zwar am jüdischen Teil, aber einem speziellen Abschnitt, an dem - von den Nazis erzwungen - getaufte oder konfessionslose Juden beigesetzt wurden. (Gruppe 14, Reihe 16, Grab 22.)

Es handelt sich um Hilda Goldblatt, geboren am 26.09.1899 als drittes Kind des Cafetiers Isidor Goldblatt aus Wien und der Hermine geb. Haas aus Lipto Proszek, Ungarn, die am 25.2.1894 in Ottakring getraut wurden.

Eine Schwester, Emma Goldblatt, verheiratet mit Bruno Stroheim, 10.2.1889, wahrsch. ebenfalls Austritt, jedenfalls nicht jüd. verh

( Eltern: Benno Stroheim (1857-1913), Strohhuterzeuger aus Gleiwitz, verh. Johanna Bondy (1863-1941, VA 8.253), zwei Kinder in Wien:

Erich Oswald 22.9.1885, bekannt als Erich von Stroheim, 1908 Austritt aus dem Judentum, seit 1909 evang. AB; Bruno. )

Hilda war verheiratet mit dem am 26.10.1887 geborenen (offenbar nichtjüdischen) Arzt Dr. Fritz Ryvarden, mit dem sie mindestens seit 1937 in Wien VI, Mariahilferstraße 31/1/17 lebte; dieser musste 1938 gegenüber den Nazibehörden sein Vermögen deklarieren, in Form einer "Vermögenserklärung für Juden", Akt Nr. 35830, die im Österr. Staatsarchiv einsehbar ist.

Hilda ist auf mir nicht bekanntem Weg nach Auschwitz deportiert worden und dort am 8.11.1943 gestorben(?). Ihre Urne wurde nach Wien gesandt (was für Auschwitz und den Zeitpunkt sehr ungewöhnlich ist) und am 13.12.1943 in Wien begraben.

Der Text am Grabstein verschleierte die Umstände des Todes. Ich konnte bisher nicht feststellen, ob sie getauft war; ihre beiden älteren Schwestern sind beide 1919 bzw. 1937 aus dem Judentum ausgetreten - weiteres unbekannt.

Beide Eltern wurden am 22.7.1942 aus Wien IX, Porzellangasse 22/6 nach Theresienstadt deportiert, wo der Vater bereits nach knapp zwei Monaten verstarb; die Mutter überlebte, kehrte nach Wien zurück und verstarb hier im Altersheim der IKG am 15.10.1955, ebenfalls begraben am Wiener Zentralfriedhof, 4. Tor.

Ein Bruder des Vaters, Otto Goldblatt, geboren am 13.3.1878 in Neulerchenfeld, änderte den Namen in Gombrich und wurde mit Gattin Hilda geb. Steiner am 15.5.1942 von Wien II, Gr. Mohreng. 18 nach Izbica deportiert.

Dr. Fritz Ryvarden dürfte 1955 in Wien verstorben sein, begraben am Hietzinger Friedhof.



**Dr. Fritz RYVARDEN**, geb. 26.10. 1888 in St. Gallen, ev. AB, verh., Arzt  
9.2. - 23.7.1943 inhaftiert wegen „Nichtanzeige eines hochverräterischen Unternehmens“. Am  
21.9.1943 zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. (DÖW: Foto u. Gestaporapport)  
OLG Wien 6 OJs 213/43  
Gemeinsam mit Dr. Adalbert von Springer, siehe diesen.

Mariahilfer Str. 47

**Dr. Adalbert von SPRINGER**, Stabsarzt, geb. 28.9.1896 Rzeszow, rk, verh.  
Am 9.2.1943 (mit Dr. Fritz Ryvarden u.a.) verhaftet, KPÖ Widerstand seit Herbst 1941,  
Verfassung von Flugschriften.  
18.9.1943 durch Enthaupten hingerichtet.

**Franz NEUBAUER**, geb.10.10.1896 in Aschberg bei Kirchstetten, Beruf: "Telegr. Adj."  
(laut DÖW: Telegrafien-Werkmeister)  
gemeldet von 16. 2.1939 - 16. 3.1943: Wien 6, Stumpergasse 50/2/20  
Mitgemeldet: Gattin Anna, geb. Mattes, geb. 10.10.1912  
Hingerichtet wegen Hochverrat am 16.3.1943- Sterbeort: Wien 8, Landesgerichtsstr. 11 (lt.  
Standesamt 1/2 Buch Nr. 572/43). Vermerk:"Geheime Staatspolizei, befindet sich seit dem  
25.4.1941 im Polizeigef. in Haft, wurde am 13.2.42 dem V.G. überstellt "  
Todesurteil VGH Berlin in Wien 7 J 299/42 und 2H 215/42 am 20.11.1942

**Josef BREGARTBAUER**, geb.20.6.1902 in Gallbrunn, Gemüsehändler, Bieneng.3/3/8  
Von Gestapo verhaftet am 11.10.1940, deportiert nach Dachau 18.12.1940, ermordet in  
Ravensbrück am 14.11.1943. Dort Häftlingsnummer 410- wurde zwischen 8.4. und 5.5.1941  
vergeben. Haftgrund: politischer Widerstand

Die Wiener Buch- und Kunstdruckerei **Steyrermühl** (gegründet 1628), Gumpendorferstr. 40-  
44 -mit ca.300 Beschäftigten 1938 an Adolf Müller aus München veräußert- war ein wichtiger  
Ort des antifaschistischen Widerstands in Mariahilf:



**Lukas Haslauer, Wien**

Geboren am 18. Februar 1892

Der Buchbinder Lukas Haslauer war Kassier einer kommunistischen Betriebszelle in der Buch- und Kunstdruckerei Steyermühl (Wien-Mariahilf). Er wurde am 19. 4. 1944 vom Volksgerichtshof wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" zum Tode verurteilt und am 8. 11. 1944 im Landesgericht Wien hingerichtet.



**Anton Brezina**, geboren am 30. März 1907

Der Hilfsarbeiter Anton Brezina war Kassier der Roten Hilfe in der Buch- und Kunstdruckerei Steyermühl, bis er 1942 zur Wehrmacht eingezogen wurde. Er wurde am 21. 12. 1943 festgenommen und am 6. 4. 1944 vom Reichskriegsgericht wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Eine neuerliche Hauptverhandlung wurde für den 11. 1. 1945 anberaumt. Anton Brezina blieb bis Kriegsende in Haft.

Im Umfeld der Widerstandszelle der Druckerei Steyermühl und der KPÖ im 6. Bezirk wurden folgende Menschen hingerichtet (– die kein Erinnerungsobjekt in Mariahilf haben, da sie hier nicht gewohnt haben-):

**Eduard JAROSLAVSKY**, geb. 2.1.1896, Zuschneider, hingerichtet Berlin-Plötzensee 16.9.1941

**Veriand KERNAU**, geb. 27.8.1915, Zahntechniker, hingerichtet Wien 25.2.1944

**Franz JIRAK**, geb. 14.8.1911, Zahntechniker, hingerichtet Wien 10.5.1944

**Karl BAUBELIK**, geb. 19.2.1896, Skontist (Bankangestellter), hinger. Wien 10.5.1944

Adolf SCHMUTZER

Alois TREIBER

**Rudolf STELZHAMMER**, Klavierfabrikant / Professor

1060, Mariahilfer Str. 125/ Barnabitenng.8

Spenden für kommunistischen Widerstand, am 5.11.1942 verurteilt zu sechs Jahren Haft wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“, inhaftiert in Stein/Krems, freigelassen im April 1945, entkam knapp dem Hadersdorfer Massaker – siehe [www.gedenkstaette-hadersdorf.at](http://www.gedenkstaette-hadersdorf.at)

**Josef LANDGRAF**, geb. 29.7.1924 in Wien, röm. kath., Gymnasiast

1060, Gumpendorferstr. 97

Am 20.9.1941 wegen Herstellung und Verbreitung staatsfeindlicher Flugschriften verhaftet. Gestapo: „Genannter stellte in letzter Zeit mit einer `Erika`-Schreibmaschine im Durchschreibverfahren eine grosse Anzahl Hetzschriften her, die schwerste Angriffe gegen den Führer und den Nationalsozialismus sowie äusserst gehässige Feindpropaganda enthalten. Weiters fertigte er mit einem Gummi-Setzkasten kleinere Flugzettel mit den Aufschriften: `Das V-Zeichen ist Hitlers Untergang`, `Hitler sucht Krieg`, `Die V-Armee bringt Frieden`, und andere an. Die Flugzettel wurden von ihm durch die Post versandt, in den Strassen gestreut, an Haustore geklebt und in abgelegte Kleidungsstücke seiner Mitschüler gesteckt.“ Am 28.8.1942 zum Tode verurteilt, dann (27.9.1943) in 7 Jahre Haft umgewandelt.



**Paula Fielhauer**, geboren am 13. Juni 1907

Die Korrespondentin Paula Fielhauer wurde am 28. 2. 1944 wegen "wehrkraftzersetzender Äußerungen" festgenommen. Am 26. 4. 1944 wurde sie von der Anklage wegen "Wehrkraftzersetzung" freigesprochen. Aus dem Tagesbericht der Gestapo Wien Nr. 1, 1.-2. 3. 1944: "Unter anderem behauptete sie, dass der Führer seinerzeit in Polen eingefallen sei und dass Deutschland an dem Kriege schuldtragend und dass dieser schon längst aus wäre, wenn niemand an die Front gehen würde."

- Vernadert am 15.1.1944 im Lokal des Schuhmachermeisters Karl Kölbl, Stumperg.37